

ERINNERUNGEN AN ULRIKE KOCH

Ulrike Koch lernte ich im Frühling 1992 kennen als mir ihr damaliger Produzent den Posten der Produktionsleiterin für den Dokumentarfilm "Die Salz Männer von Tibet" vorschlug.

So kam es, dass ich sie im Februar 1993 in Peking traf, der Stadt, die seit den frühen 1970er Jahren ihr Denken und Leben geprägt hatte. Sie erzählte mir von ihren Erfahrungen und Begegnungen anlässlich ihrer wiederholten Aufenthalte und Studien in China. U.a. von ihrer Arbeit als Casting Director für Bertoluccis "Der letzte Kaiser", von ihrer Beraterfunktion bei "Little Buddha" aber auch von Michalkows Film "Urga", der sie in die Mongolei führte. Ich tauchte fasziniert in ihre Welt ein und vergass darob meinen Kulturschock.

Unsere Reise begann in Lhasa, wo wir von einem Chinesen, Mr. Yang, empfangen wurden. Er sollte uns täglich als Verantwortlicher für die Produktionsbelange und die Zusammenarbeit mit dem offiziellen Tibet/China "betreuen".

Kaum angekommen, führte uns die Reise ins nördliche Hochland auf der Suche nach den Salzkarawanen, den Protagonisten des Films. Stets begleitete uns die bange Frage, ob die "Salzmänner" auch dieses Jahr noch wie seit Jahrhunderten mit ihren Yaks aufbrechen würden oder ob sie die Tradition mit diesen einmaligen Tieren gegen Lastwagen eingetauscht hatten, so wie viele andere. *[Die Suche blieb erfolglos, erst auf einer späteren Reise stiess Ulrike auf "ihre" Salz Männer.]*

Den Kontakt zu den Familien der Nomaden sicherte eine Dolmetscherin, welche ins Chinesische übersetzte. Ergänzend erwiesen sich Ulrikes profundes Wissen über China, ihre Menschenkenntnisse und ihr bemerkenswertes Verhandlungsgeschick von unschätzbarem Wert.

In der menschenleeren Bergwelt blieben Mr. Yang und seine Helfer stets in unmittelbarer Nähe. Ihre ständige Beobachtung verunmöglichte es uns beiden, auch nur für einen kurzen Moment alleine in die unbeschreibliche Weite und Stille der Landschaft einzudringen. Dennoch: die majestätische Wucht dieser Umgebung war überwältigend!

Auf dem Rückweg trafen wir im Kloster Tshurphu den damals noch jungen Karmapa an, welcher später von den Chinesen als offizielles Oberhaupt der Karma Kagyü-Linie eingesetzt wurde. In diesem uralten Gemäuer, bei ergreifenden Mönchsgesängen, wurde spürbar, wie tief der Einfluss des Buddhismus in Ulrike wirkte. Ihre Suche ging weit über die der Salzkarawanen hinaus.

Diese einzigartige Arbeitsreise war für mich voller unvergesslicher Erfahrungen. Die atemberaubende Landschaft, Sprach- und Kulturb Barrieren auf der einen, Ulrikes tiefes Suchen nach dem authentischen Tibet auf der andern Seite sowie ein erwartungsvoller Produzent in der Schweiz, forderten grosse Toleranz und Geduld.

In den folgenden Jahren tauschten Ulrike und ich uns regelmässig aus, unabhängig von gemeinsamen Projekten. 2008 bat sie mich, ihren dritten langen Dokumentarfilm "Regilaul – Lieder aus der Luft" über die estnische Gesangkultur zu produzieren. Als Produzentin wollte ich sorgfältig abwägen, ob und wie ihre hohen Ansprüche und die unvermeidbaren Auseinandersetzungen während einer Filmproduktion Auswirkungen auf unsere Freundschaft haben könnten. Wir wagten es – unsere tiefe Verbundenheit blieb trotz aller Herausforderungen bestehen.

Ich bin Ulrike für die mir gewährten Einblicke in ihre Welt und Ansichten sowie für ihr Vertrauen zutiefst dankbar, und ich werde sie sehr vermissen, nicht zuletzt die unbeschweren und fröhlichen Momente mit ihr zusammen.

Rose-Marie Schneider